

Neustädter (Universitäts-)Kirche Erlangen

Samstag, 8. Juli 2023, 19 Uhr

Heinrich von Herzogenberg

***Erntefeier* op.104**

- Erlanger Erstaufführung –

Cornelia Götz, Sopran

Kathrin Hildebrandt, Alt

Martin Platz, Tenor

Markus Simon, Bass

Vogtland Philharmonie

Jan Doležel, Orgel

Akademischer Chor der FAU

Leitung: Konrad Klek

Wir danken der Kulturförderung der Stadt Erlangen für den Jahreszuschuss und einen zusätzlichen Förderbetrag unter dem Signet „Laudate Dominum“.

Zu Komponist, Librettist und zum Werk

Die *Erntefeier* ist das dritte »Kirchenoratorium« aus der Zusammenarbeit des Straßburger Theologieprofessors Friedrich Spitta (1852-1924) mit dem Berliner Kompositionsprofessor Heinrich von Herzogenberg (1843-1900), welche in gemeinsamen Aufhalten in Herzogenbergs Sommerhaus in Heiden/Schweiz (oberhalb Rorschach) gründete. Das Partitur-Manuskript der Erntefeier trägt als Vollendungsdatum den Vermerk „Heiden, 2. Juli 1898“, also exakt vor 125 Jahren! Wie bei den vorausgehenden Oratorien *Die Geburt Christi* und *Die Passion* sind die Zuhörer mit **Gemeindechorälen** am musikalischen Geschehen beteiligt. Nach der gewollt kleinen Orchesterbesetzung der Vorgängerwerke (Streicher mit Harmonium) im Sinne möglichst breiter Aufführbarkeit erlaubte Spitta bei der *Erntefeier* die Verwendung des vollen Symphonieorchesters, wie es Herzogenberg schon in seinen großen geistlichen Chorwerken *Psalm 94* op.60, *Königspsalms* op.71, *Requiem* op.72, *Todtenfeier* op.80, *Messe e-Moll* op.87 – allesamt seit 2003 in Erlangen bereits aufgeführt – eingesetzt hatte. Es handelt sich bei der *Erntefeier* um große oratorische Musik mit höchstem Anspruch in der Nachfolge Mendelssohns und anderer im 19. Jahrhundert. Wenige Monate nach Vollendung des Werks erkrankte Herzogenberg schwer an Arthritis, was letztlich zu seinem Tode am 9.10. 1900 führte. Der Uraufführung der *Erntefeier* im Juli 1899 in Straßburg konnte er im Rollstuhl beiwohnen, von Wiesbaden angereist, wo er wegen der Bäder Wohnung genommen hatte.

Der Librettist Friedrich Spitta, Sohn des Liederdichters Philipp Spitta und Bruder des gleichnamigen Bach-Biographen hatte außer in Göttingen 1872-74 auch in Erlangen studiert und im Akademischen Chor unter Leitung von Prof. Joh. Georg Herzog mitgesungen. Seit 1887 als Neutestamentler an der Universität Straßburg tätig, engagierte er sich sozusagen hobbymäßig stark für die Erneuerung der Kirchenmusik und gründete als erstes einen Akademischen Chor (nach Erlanger Vorbild), den er mit großem Verve selber leitete. Zudem agierte er als begnadeter Tenorsolist u.a. mit den Evangelistenpartien der Passionen von H. Schütz. Mit Herzogenberg stand er seit 1893 in einem sehr freundschaftlichen Verhältnis. Der Briefverkehr ist erhalten und in einer kommentierten Edition (K. Klek) im Internet zugänglich:

<https://www.herzogenberg.ch/PDF/Briefwechsel-HvH-FrSp.pdf>

Das umfängliche Libretto der *Erntefeier* – es handelt sich ausschließlich um (teilweise etwas frei arrangierte und umformulierte) Bibelworte und Choralstrophen - ist Ergebnis reiflicher theologischer Reflexion und einzigartig in der Oratorienliteratur. Ausgangspunkt war das Anliegen, für das kirchenmusikalisch bis dato vernachlässigte, aber sehr beliebte Erntedankfest einen inhaltlich gewichtigen Beitrag zu liefern. Da sich mit der Erntedankthematik aber kein Oratorium gestalten lässt in der üblichen Form einer musikalisierten Erzählung, die mit dramatischen Entwicklungen angereichert ist (wie etwa bei Mendelssohns *Paulus* und *Elias*), musste Spitta sich etwas Neuartiges einfallen lassen. Er selbst beschreibt sein Libretto:

„Die Einleitung giebt gleichsam eine Zusammenfassung oder einen Ausklang des Erntefestgottesdienstes; die drei Teile aber zeigen, wie die Gedanken dieses Festes im Leben wirken: beim Lebensgenuß, bei der Arbeit und dem Kampfe des Lebens, beim Lebensabschluß, und dem entspricht es, daß in jedem Teile ein besonderes Lebensalter zu Worte kommt, zuerst Jünglinge und Jungfrauen, sodann die in der Mittagsglut stehenden Männer und Weiber, endlich die Alten, die zur Erde schauen, von der sie genommen sind, und in das unverwelkliche Erbe, das behalten ist im Himmel.“

Erntedank im Wortsinn ist also nur der Ausgangspunkt in der „Einleitung“. Drei Phasen des Lebens werden dann in den drei Werkteilen fokusartig in den Blick genommen. In diesen ist ein je eigener Konfliktstoff verarbeitet in unterschiedlichen personalen Konfrontationen:

„Dieser Verschiedenheit entspricht es weiter, daß beim Lebensgenuß im ersten Teile die Zurechtweisung erfolgt durch die besonnene Lebenserfahrung zweier in Ehren ergrauten Menschen, daß dagegen die Probleme der beiden andern Hauptabschnitte nur durch das Gewicht der Person Christi zur Ruhe kommen.“ (Spitta)

Herzogenberg bringt mit seiner – entgegen dem verbreiteten Urteil der Musikwelt - alles andere als „trockenen“ Musik das innere dramatische Potential dieser Szenen voll zur Geltung und schafft zugleich eine Gesamtdramaturgie, welche dann im letzten Teil die Auflösung der Spannung in den Jubel des endzeitlichen Gotteslobes als so zwingend erleben lässt, dass man beim gemeinsamen „Gloria sei dir gesungen“ (wie beim *Halleluja* in Händels *Messias*) eigentlich nicht mehr auf den Plätzen sitzen bleiben kann ...

CD 1

Einleitung

Erntedank pur: *Nun danket alle Gott* ist inhaltlich und musikalisch das Thema aller fünf Sätze: Hörner und Trompeten spielen als Startsignal die erste Zeile des Chorals, aus dessen melodischem Material das ganze Orchestervorspiel als prächtige Ouvertüre gestaltet ist; das erste gesungene Wort des Tenorsolisten „Danket dem Herrn“ exponiert wiederum dieses Dank-Signal, das Arioso folgt dem Melodieverlauf des von der Gemeinde später angestimmten Chorals ebenso wie das Segens-Arioso Nr.5 nach dem Choral, schließlich sind auch die Themen der beiden Chorfügen in Nr.3 aus dem Choralanfang entwickelt. Den durchaus innigen Solo-Arioso – Nr. 5, ursprünglich ebenfalls dem (viel beschäftigten) Tenor zugewiesen, haben wir der Sopranistin zugedacht – steht als gewichtiger Hauptsatz der große Chor Nr.3 über Psalmworte gegenüber: Wie noch öfter in diesem Werk formt Herzogenberg einen mehrteiligen anspruchsvollen Chor, nach der Tutti-Anrufung „Herr, mein Gott“ zunächst eine Fuge über die Segensgaben Gottes in der Natur im idyllischen 6/8-Takt (*Pastorale*), dann die Bitte des Wartens auf Gottes Heilstaten eindringlich im motettischen, fast a-cappella gehaltenen Satz, schließlich eine prächtige Lobfuge mit Koloraturen à la Bach auf „Herr, unser Herrscher“.

1 Nr. 1: Vorspiel

Nr. 2: Arioso (Tenor)

Der Prediger

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.
Danket dem Herrn; er sättiget die durstige Seele und füllet die hungrige mit Gutem.

Psalm 107,9

2 Nr. 3: Chor

Herr mein Gott!

Du machest das Land voll Früchte, die du schaffest.

Du lässest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen,

dass du Brot aus der Erde bringest und der Wein erfreu' der Menschen Herz.

Herr mein Gott, es wartet Alles auf dich,
dass du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.

Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie;

wenn du deine Hand aufst, so werden sie mit Gut gesättigt.

Herr unser Herrscher,
wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

Psalm 104,2. 13-15. 27f.; Psalm 8,10

3 Nr. 4: **Gemeindegang** (Martin Rinckart 1636, vgl. EG 321,1)



Nun dan-ket al - le Gott mit Her-zen, Mund und Hän - den, der gro-ße Din-ge
tut an uns und al - len En - den, der uns von Mut-ter - leib und
Kin-des-bei-nen an un- zäh-lig viel zu - gut bis hier-her hat ge - tan.

Nr. 5: Arioso (hier dem **Sopran** zugewiesen)

Der Herr denket an uns und segnet uns,
er segnet die den Herren fürchten, beide, Kleine und Große.
Der Herr segne euch je mehr und mehr, euch und eure Kinder!

Psalm 115,12-14

Erster Teil

Zunächst lässt das Orchester die hohen Chorstimmen unbekümmert Reigen tanzen - in heutiger Diktion: Die Jugend haut kräftig auf den Putz (mit Bibelworten!). In starkem Kontrast dazu werfen die tiefen Solostimmen der beiden „Alten“ ihre Lebenserfahrung in die Waagschale. Sie singen streckenweise im strengen Kanon der Umkehrung – eines der kontrapunktischen Meisterstücke Herzogenbergs. Aus der Konfrontation von Jugend und Alter erwächst ein Dialog (!), welcher die Weisheit der Lebenserfahrenen in schönsten E-Dur bettet. (Die Preisung der gottesfürchtigen Ehefrau gießt Herzogenberg in genau dieselben Klänge, mit welchen er im Schlusssatz seines Klavierquartetts op.75 unmittelbar nach dem Tod seiner Gattin Elisabeth 1892 deren Gedächtnis aufgerichtet hat.) Der große Chor über inhaltlich bündelnde Psalmverse steht hier als Conclusio am Schluss, das „Wohl dem“ des Rahmentexts zur fülligen Sechsstimmigkeit erweitert, ansonsten mit Anklängen an das lyrische „Wohl denen“ in Brahms' *Ein deutsches Requiem*, Satz 4, nicht geizend. In zwei Choralstrophen bitten die Hörer abschließend Gott um das Gelingen ihres Lebens.

4 Nr. 6: **Chor**

Jünglinge und Jungfrauen

Kommt her und lasst uns wohl leben, weil es da ist,
und unseres Leibes brauchen, weil er jung ist.

Jünglinge

Wir wollen uns mit dem besten Wein füllen.

Was ist das Leben, da kein Wein ist?

Jungfrauen

Lasset uns Kränze tragen von frischen Blumen, eh sie welk werden.

Jünglinge und Jungfrauen

Unser keiner lasse es ihm fehlen mit Prangen,
dass man allerorten spüren möge, wo wir jung gewesen sind.

nach Sprüche 2, 6-9

5 Nr. 7: **Duett (Alt und Bass)**

Ein Alter und Eine Alte

Ich ging vor dem Acker des Faulen und vor dem Weinberge des Narren,
da waren lauter Nesseln drauf und standen voll von Disteln,
und die Mauern waren eingefallen.

Da ich das sahe, nahm ich es mir zu Herzen und lernetes daraus.

Ich ging hin zur Ameise und sahe ihre Weise;
sie bereitet ihr Brot im Sommer und sammelt ihre Speise in der Ernte.

Wer Müßiggang nachgeheth, wird Armut genug haben.

Ich bin jung gewesen und bin alt worden
und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen noch seinen Samen nach Brot gehen.

Ein treuer Mann wird viel gesegnet.

Sprüche 24,30-32; 6,6f; 28,19; Psalm 37,25; Spr 28,20

6 Nr. 8: **Soli (Alt und Bass) und Chor**

Jünglinge

Lehret uns heilsame Sitten und Erkenntnis!

Der Alte

Freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, und lass dein Herz guter Dinge sein!

Tue, was dein Herz gelüstet und deinen Augen gefällt!

Doch wisse, dass dich Gott um Alles dies wird vor Gericht ziehen.

Jungfrauen

Gebet uns eine gute Lehre, dass wir klug werden!

Die Alte

Meine Tochter, ein fröhliches Herz ist des Menschen Leben.

Tue dir Gutes und führe die Traurigkeit fern von dir!

Doch hüte dich, dass du nicht gleitest,
denn nichts Lieberes ist auf Erden als ein züchtiges Weib.

Jünglinge

Denn nichts Lieberes ist auf Erden als ein züchtiges Weib.

Der Alte

Wer gern in Wollust lebt wird mangeln, denn der Wein macht lose Leute.

Ob dir's sauer wird mit deiner Nahrung, das lass dich nicht verdrießen,
denn Gott hat es also geschaffen.

Jungfrauen

Wie wird eine Jungfrau werden ihrer Mutter Trost?

Die Alte

Wer gering und wartet des Seinen, der ist besser denn der groß sein will.

Lieblich und schön sein ist nichts; ein Weib, das den Herren fürchtet, soll man loben.

Jünglinge

Ein Weib, das den Herren fürchtet, soll man loben.

Psalm 119,66; Prediger 11,9; Jesus Sirach 30,23; 28,26; 26,19; Sprüche 21,17; 20,1; 12,9; 31,30

7 Nr. 9: Chor

Wohl dem, der den Herrn fürchtet und auf seinen Wegen geht!

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist; wohl dem, der auf ihn trauet.

Siehe, also wird gesegnet der Mann / die Frau,

der / die den Herrn fürchtet und auf seinen Wegen geht.

Wohl dem, der auf ihn trauet!

Psalm 128,1; Ps 34,9; Ps 128,4

8 Nr. 10: Gemeindegang (Johann Heermann, vgl. EG 495, 1-2)

1. O Gott, du from-mer Gott, du Brunn-quell gu-ter Ga-ben; ohn den nichts ist, was
2. Gib, dass ich tu mit Fleiß, was mir zu tun ge-büh-ret, wo-zu mich dein Be-

6
ist, von dem wir al-les ha-ben. Ge-sun-den Leib gib mir und
fehl in mei-nem Stan-de füh-ret. Gib, dass ich's tu-e bald, zu

11
dass in sol-chem Leib ein un-ver-letz-te Seel und rein Ge-wis-sen bleib.
der Zeit, da ich soll und wenn ich's tu, so gib, dass es ge-ra-te wohl.

Zweiter Teil

Jetzt kommt der »Ernst des Lebens« eindringlich zur Sprache. Der packende Eingangschor ist präzises Gegenbild zum leicht geschürzten Anfang des ersten Teiles. Die Arie des „Reichen“ bringt Spannung. Da protzt der „reiche Kornbauer“ unverfroren mit seinem nackten Materialismus, musikalisch pointierend gezeichnet wie eine Karikatur. Wieder kommt es zum Dialog, diesmal mit einer Gegenstimme (Sopran), die sich Bibelworten verschiedener Provenienz bedient, doch der Reiche lässt sich nicht umstimmen. So bricht der fulminanteste Chor des Werkes los, eine »Demo« der Ausgebeuteten, aber nicht mit dem Ziel, die Macht der einen durch die Macht der anderen zu ersetzen, sondern Gott als den allein Mächtigen („Meister“) zur Durchsetzung seiner Gerechtigkeit zu bewegen. Die Bitte „Herr, stehe auf“ wird erhört, denn Christus (Tenor) tritt in die Szenerie, jedoch nicht als Repräsentant einer Supermacht, sondern (in Spittas Worten): „*In einem herzandringenden Arioso mit Begleitung der Solo-Violine klopft er an die Türe der Hartherzigen und enthüllt ihnen ihre geistige Armut. Dann wendet er sich mit dem Ausdruck überquellender Liebe an die Mühseligen und Beladenen und ruft sie zu sich.*“ Die Arie „Kommet her, zu mir alle“ mit eingebautem Choralchor hat das Zeug zum Ohrwurm und entspricht darin dem Wort Jesu, das innerlich angeeignet werden will. Die Conclusio formuliert wieder ein großer Chor, diesmal durch Vorschaltung der Solisten quasi zur Doppelchörigkeit erweitert. Es ist der beliebte Psalm 23, sinnreich wieder im pastoralen 6/8-Takt, mündend in eine Glaubenszuversicht ausstrahlende Fuge à la Händel. Die beiden Gemeindestrophen am Schluss aus Paul Gerhards *Befiehl du deine Wege* schlagen mit der Erinnerung an „Kummer“ und „Schmerz“ den Bogen zum tragischen Eingangschor dieses Teiles und münden in die Zentralessage: „Gott sitzt im Regimente und führet alles wohl.“

9 Nr. 11: **Chor**

Frauen

Die Freude unsrer Jungfrauschaft hat ein Ende, unser Reigen ist in Wehklagen verkehret.
Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?
Die jungen Kinder heischen Brot, und da ist keiner, der es ihnen breche.
Ich kann nicht ansehen meiner Kinder Not.

Männer

Ein Knecht sehnet sich nach dem Schatten und ein Tagelöhner, dass seine Arbeit aus sei.
Ich habe umsonst gearbeitet im Schweiß meines Angesichtes,
und elender Nächte sind mir viele geworden.

Frauen und Männer

Warum ist das Licht gegeben den Mühseligen und das Leben den betrübten Herzen,
die des Todes warten, und kommt nicht,
die sich fast freuen, dass sie das Grab bekommen.

Verlass mich nicht, Herr, mein Gott, eile mir beizustehn, Herr, meine Hülfe!

Klagelieder 5,15; Matthäus 6,31; Klagelieder 4,4; Hiob 7,2f.; Hiob 3,20-22; Psalm 38,22f.

CD 2

1 Nr. 12: **Arie (Bass)**

Ein Reicher

Mein Feld hat wohl getragen, ich habe nicht, da ich meine Früchte hinsammle.
Ich will meine Scheuern abbrechen und größere aufbauen
und darin sammeln alles, was mir gewachsen ist.
Liebe Seele, iss und trink und habe guten Mut, du hast einen großen Vorrat auf viele Jahre.

Lukas 12,16-19

2 Nr. 13: **Arioso (Sopran und Bass)**

Eine Stimme

Brich dem Hungrigen dein Brot, und entzeuch dich nicht von deinem Fleische,
und die so im Elend sind, führe in das Haus.

Der Reiche

Soll ich meines Bruders Hüter sein?
Er klage es dem Herrn, der errette ihn, hat er Lust zu ihm.

Eine Stimme

Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herren;
der wird ihm wieder Gutes vergelten.

Der Reiche

Was hilft mich's, und was habe ich derweil? Ich habe genug, wie kann mir's fehlen?

Eine Stimme

Ein unbarmherziges Gericht wird über den gehen, der nicht Barmherzigkeit getan hat.

Der Reiche

3 Gott hat es vergessen; er hat sein Antlitz verborgen, er wird es nimmermehr sehen!

Jes 58,7; 1.Mose 4,9; Psalm 22,9; Sprüche 19,17; Jakobus 2,13; Ps 10,11

Nr. 14: Chor

Wohlan, ihr Reichen, weinet und heulet über euer Elend, das über euch kommen wird!
Euer Reichtum verfaulet, euer Gold und Silber verrostet,
und ihr Rost wird euer Fleisch fressen wie Feuer!

Siehe, der Arbeiter Lohn, der von euch abgebrochen ist, schreiet,
und das Rufen der Ernter ist gekommen vor die Ohren des Herrn Zebaoth!
Herr, stehe auf, dass Menschen nicht Überhand kriegen!
Gib ihnen einen Meister, dass die Mächtigen erkennen, dass sie Menschen sind.

Jakobus 5,1-4; Ps 9, 20-21

Nr. 15: Arioso (Tenor)

Christus

Ich stehe vor der Tür und klopfe an, höret meine Stimme und tut mir auf!
Ihr sprecht: "Wir sind reich und haben gar satt,"
und wisset nicht, dass ihr seid elend und jämmerlich, blind und bloß.
Ich rate euch, dass ihr ihr Gold von mir kauft, dass ihr reich werdet;
ich rate euch, dass ihr weiße Kleider von mir kauft,
dass nicht offenbar werde die Schande eurer Blöße.
Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset;
ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränkt;
ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet;
ich bin krank gewesen, und ihr habt mich nicht besucht.
Wahrlich, ich sage euch, was ihr nicht getan habt
einem unter diesen meinen geringsten Brüdern,
das habt ihr mir auch nicht getan.

Offenbarung 3,20.; 3,17f.; Matthäus 25,42f.,45

4 Nr. 16: **Solo (Tenor) und Chor**

Christus

Kommet her zu mir alle die ihr mühselig und beladen seid,
ich weiß eure Trübsal und eure Armut.
Fürchtet euch vor keinem, das ihr leiden sollt,
denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben.

Matthäus 11,28; 10,28

Chor

Es ist ja Herr dein G'schenk und Gab / mein Leib, Seel', alles was ich hab / in diesem Armen Leben.
Damit ich's brauch zum Lobe dein, / zu Nutz und Dienst dem Nächsten mein, / wollst mir dein'
Gnade geben.
Behüt mich Herr vor falscher Lehr', / des Satans Mord und Lügen wehr',
in allem Kreuz erhalte mich / auf dass ich's trag geduldiglich.
Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, / tröst' mir mein' Seel in Todesnot!

(Martin Schalling, vgl. EG 397,2)

Christus

Fürchte dich nicht, du kleine Herde!

Lukas 12,32

5 Nr. 17: **Soloquartett und Chor**

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln;
er weidet mich auf einer grünen Aue, und führet mich zu frischem Wasser;
er erquicket meine Seele und führet mich auf rechter Straße.
Und ob ich schon wandelte im finsternen Tale fürchte ich kein Unglück,
denn du Herr bist bei mir.

Du, Herr, bist meine Stärke und mein Schild,
auf dich hoffet mein Herz, und mir ist geholfen!

Psalm 23,1-4; Ps 28,7

6] Nr. 18: **Gemeindegang** (Paul Gerhardt, *Befiehl du deine Wege*, vgl. EG 361,6-7)

1.Hoff, o du ar - me See - le, hoff und sei un-ver - zagt. Gott wird dich aus der
2.Auf, auf, gib dei-nem Schmer-ze und Sor-gen gu - te Nacht, lass fah-ren, was das

6

Höh - le, da dich der Kum-mer plagt mit gro-ßen Gna-den rü - cken. Er-war-te nur die
Her - ze be-trübt und trau - rig macht. Bist du doch nicht Re - gen - te, der al - les füh-ren

12

Zeit, so wirst du schon er - bli - cken die Sonn der schön-sten Freud!
soll: Gott sitzt im Re - gi - men - te und füh - ret al - les wohl.

The musical score is written in 4/4 time and G major. It consists of three systems of music with German lyrics underneath. The first system has two lines of lyrics. The second system starts with a measure rest and then continues with lyrics. The third system also starts with a measure rest and ends with a double bar line. The lyrics are: '1.Hoff, o du ar - me See - le, hoff und sei un-ver - zagt. Gott wird dich aus der 2.Auf, auf, gib dei-nem Schmer-ze und Sor-gen gu - te Nacht, lass fah-ren, was das Höh - le, da dich der Kum-mer plagt mit gro-ßen Gna-den rü - cken. Er-war-te nur die Her - ze be-trübt und trau - rig macht. Bist du doch nicht Re - gen - te, der al - les füh-ren Zeit, so wirst du schon er - bli - cken die Sonn der schön-sten Freud! soll: Gott sitzt im Re - gi - men - te und füh - ret al - les wohl.'

Dritter Teil

Der „Ernst des Lebens“ von Teil zwei wird nun noch gesteigert durch den Ernst des Sterben-Müssens. Herzogenberg komponiert einen beklemmenden b-Moll-Trauermarsch – als Chor der „Alten“ singen polar zum ersten Teil jetzt die tiefen Stimmen. Zu den drastischen Worten des (in heutiger Diktion) frustrierten „Alten“ (Solo-Bass) aus Prediger Salomo vernimmt man mehrfach den Choraufschrei „Es ist alles eitel“ in düsterstem es-Moll. Eine schlichte Choral-strophe deutet nun eine Perspektive der Transzendenz an und bitten um die Weisung Christi für den Weg zu Gottes Heil. Wieder tritt Christus auf und eröffnet mit dem Bildwort vom Weizenkorn feierlich (tiefer Bläserklang) die Perspektive der Verwandlung (in mysteriös wirkenden Streicherbewegungen). Mit der enharmonischen Umkehrung von es-Moll nach dis-Moll ist die Verwandlung auch tonartlich sinnfällig. Der anschließende h-Moll-Chor über die Paulus-Worte aus 1.Kor.15 führt dies musikalisch weiter und springt schließlich genau beim Wort „himmlischen“ um in H-Dur. Zwischen h-Moll und H-Dur signiert Heinrich von Herzogenberg (H-H) hier persönlich und nimmt sich mit seinem eigenen „Fleisch und Blut“ in diese Verwandlungsperspektive mit hinein. Die Conclusio dieses Teiles und damit des ganzen Werkes ist mehrteilig angelegt mit großer Stringenz. Zunächst formulieren die Solisten nacheinander, angeführt vom Tenor-Christus zentrale Lösungs- und Lösungsworte für die entfalteten Konfliktlagen (G-Dur), woraus ein Doppelchor zwischen Soli und Chor hervorgeht über die wahre „Trunkenheit“ voll der Güte Gottes. Ohne Zäsur eingebunden wird dann als Schlussstein die grandiose Schlussfuge im Vorzeichen-, also Konflikt-freien C-Dur. Angestiftet von den eingestreuten, bläsergestützten Lob-Appellen schraubt sie sich allerdings harmonisch immer höher (und lauter), um wiederum über H-Dur die G-Dur-Dominante zu erreichen, welche die Gemeinde schließlich zum definitiven C-Dur-„Gloria sei dir gesungen“ geradezu provoziert. Förmlich herausgefordert wird dieses „Gloria“ auch dadurch, dass die Lobappelle der Fuge musikalisch mächtig bereits die Kopfzeile des „Gloria“-Chorals präfigurieren.

7] Nr. 19: **Chor und Solo (Bass)**

Chor

Wie Garben eingeführet werden zu seiner Zeit, also müssen wir im Alter zu Grabe kommen; gleich wie die Blätter von einem schönen Baume abfallen, so geht es auch uns:

wie das Gras werden wir abgehauen, und wie das grüne Kraut werden wir verwelken;
alles vergängliche Ding muss ein Ende haben.

Ein Alter

Was hat der Mensch von aller seiner Mühe, die er hat unter der Sonne?
Ich lernete Weisheit und ward gewahr, dass solches auch Mühe ist,
denn wo viel Weisheit ist, da ist viel Grämens.
Ich bauete Häuser und pflanzte Weinberge;
aber was kriegt der Mensch von aller seiner Arbeit,
denn all sein Lebetage Schmerzen und Grämen, dass auch sein Herz des Nachts nicht ruhet.

Chor

Es ist alles eitel, ganz eitel!

Es ist ein elend und jämmerlich Ding um aller Menschen Leben,
bis sie in die Erde begraben werden, die unser aller Mutter ist.

Hiob 5,26; Psalm 37,2; Prediger 1,3.16.18; 2,4.23; 1,2; Jesus Sirach 40,1

8 Nr. 20: **Chor**

Israels Hüter, Jesu Christ, / der du ein Pilgrim worden bist, /
da du mein Fleisch hast angenommen,
zeig mir im Worte deinen Tritt, / lass mich bei einem jeden Schritt /
zu deinem Heil stets näher kommen.

Mein Leben fleucht, drum eile du / und fleuch mit Gnad und Hülfe zu!

(Friedrich Adolf Lampe, 1683-1729)

9 Nr. 21: **Arioso (Tenor)**

Christus

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
es sei denn, dass das Weizenkorn in die Erde falle und ersterbe, sonst bleibt es allein;
wo es aber erstirbt, da bringt es viele Früchte.
Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer sein Leben lieb hat, der wird es verlieren;
wer es aber verliert um meinetwillen, der wird es finden.
Die Welt vergeht mit ihrer Lust, wer aber den Willen Gottes tut, der bleibet in Ewigkeit.

Johannes 12,24f.; 1.Johannesbrief 2,17

10 Nr. 22: **Chor**

Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehn unverweslich;
es wird gesäet in Unehre und wird auferstehn in Herrlichkeit;
es wird gesäet in Schwachheit und wird auferstehn in Kraft.
Fleisch und Blut können nicht das Reich Gottes ererben,
auch wird das Verwesliche nicht anzieh'n das Unverwesliche.
Wie wir getragen haben das Bild des irdischen Menschen,
also werden wir tragen das Bild des himmlischen Menschen.

1.Korinther 15,42f., 49f.

11 Nr. 23: **Soloquartett und Chor**

Christus

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden!
Ich bin das Brot des Lebens, wer zu mir kommt, der wird nicht hungern,
und wer an mich glaubet, der wird nimmermehr dürsten.
Ich will euch das Reich bescheiden, wie mir der Vater beschieden hat,
dass ihr essen und trinken sollt über meinem Tisch.

Eine Christin

Vor dir wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Ernte!

Eine andere

Die mit Tränen säen, kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

Christus

Selig ist, der das Brot isset im Reiche Gottes!

Ein Christ

Selig ist, der da neu trinket vom Gewächs des Weinstocks im Reiche seines Vaters.

Chor

Wie teuer ist deine Güte, o Gott,
dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen.
Sie werden trunken von den reichen Gütern deines Hauses,
du tränkest sie mit Wohllust, als mit einem Strome.

Matthäus 5,6; Johannes 6,35; Lukas 22,29f.; Jes 9,2; Ps 126,5-6; Lk 14,15; Ps 36,8f.

12 Nr. 24: **Chor**

Denn bei dir ist die lebendige Quelle
und in deinem Licht seh'n wir das Licht.

Lobet den Herrn, ihr seine Engel!

Lobet den Herrn, alle seine Werke!

Lobe den Herrn, meine Seele!

Ps 36,10; Ps 103,20.22.1

Nr. 25: **Gemeindegeseang** (Philipp Nicolai 1599, vgl. EG 147,3, bzw. 535)



Glo - ri - a sei dir ge - sun - gen mit Men - schen und mit En - gel - zun - gen,
Von zwölf Per - len sind die To - re an dei - ner Stadt; wir stehn im Cho - re
mit Har - fen und mit Zim - beln schön! Kein Aug hat je ge spürt, kein Ohr hat mehr ge -
der En - gel hoch um dei - nen Thron.
hört sol - che Freu - de. Des jauch - zen wir und
sin - gen dir das Hal - le - lu - ja für und für.

Orgel-Nachspiel

42 x
20
840

Leihmaterial

3

Erntefest.

Eigentum von C. F. Peters, Leipzig.
Beschriebene und schriftliche Stimmen müssen
nach Rückempfang berechnet werden.

Aufführungsrrecht
vorbehalten

Einleitung.

I. Vorspiel.

Maestoso - $\text{♩} = 66$

Handwritten musical score for the introduction of 'Erntefest'. The score is written for a full orchestra and includes the following parts:

- Flöten (Flutes)
- Oboen (Oboes)
- Clarineten in B (Clarinets in B)
- Fagotte (Bassoons)
- Hörner in F (Horns in F)
- Trompeten in F (Trumpets in F)
- 1. 2. Posaunen (1st and 2nd Trombones)
- 3. Posaune (3rd Trombone)
- Pauken in F-C (Kettensrummel) (Cymbals)
- 6 Violinen I (6 Violins I)
- 5 Violinen II (5 Violins II)
- 3 Bratschen (3 Violas)
- 4 Violoncellen (4 Cellos)
- 3 Contrabassen (3 Double Basses)
- Orgel (Organ)

The score is in common time (C) and begins with a *Maestoso* tempo marking and a tempo of $\text{♩} = 66$. The key signature is one flat (B-flat). The organ part is written on a grand staff (treble and bass clefs). The woodwinds and strings play melodic and harmonic lines, while the brass and percussion provide rhythmic support.



№ 15.